

Welt-Premiere im Werkhof: Es gibt noch Karten

Kindermusical „Der kleine Alexander von Humboldt“ an zwei Terminen

Hohenlimburg. Die Anspannung und auch die Vorfreude steigen: Am Samstag, 26. November, findet nach den Wochen intensiver Probenarbeit in Schwerte und im Kulturzentrum Werkhof, Herrenstraße 17, die Welt-Premiere des Kindermusicals „Der kleine Alexander von Humboldt – alles ist mit allem verbunden“ statt.

Längst haben die jungen Schauspielerinnen um den kleinen Alexander (Eliah Conrad) und Schulhausmeister Michael Grimm die Texte verinnerlicht und die Abläufe auf der Bühne automatisiert, mit denen die Zuschauer, insbesondere die Kinder, interaktiv auf einem Zeitstrahl mit auf die Reise genommen werden sollen. Verbunden mit der Botschaft: „Ihr könnt etwas für den Umwelt- und für den Naturschutz tun, etwas verändern, denn alles ist mit allem verbunden.“

Noch gibt es für beide Veranstaltungen am Samstag und am Sonntag, 27. November, (Beginn: jeweils 16 Uhr im Werkhof) Eintrittskarten. Das Familienticket kostet 15 Euro; die Einzelkarte 5 Euro. Diese sind auch über www.werkhof-kulturzentrum.de (02334 / 929190) zu bekommen. Erstmals bietet der Werkhof am Wochenende mit moderner Technik hörgeschädigten Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, das Musical über ihr Smartphone (mit Kopfhörern) zu verfolgen. -hey

„Gemütlicher Weihnachtsmarkt“

Hohenlimburg. In den Räumen der Freien evangelischen Gemeinde Hohenlimburg, Ziegelstraße 9, findet am Samstag, 26. November, ein laut Veranstalter „gemütlicher Weihnachtsmarkt“ statt. Auch die Hohenlimburger Rumänienhilfe wird mit ihrem Angebot vertreten sein. Die Türen sind von 14 bis 18 Uhr für Gäste und Neugierige geöffnet, um bei Kaffee, Waffeln und Bratäpfeln nach selbst gemachten Dingen Ausschau zu halten.

Trauercafé erst am 3. Dezember

Berchum. Das gemeinsame Trauercafé der Reformierten Kirchengemeinden Hohenlimburg und Berchum findet nicht wie geplant am Samstag, 26. November, in Hohenlimburg statt, sondern eine Woche später, am Samstag, 3. Dezember, von 11 Uhr bis 13 Uhr in Berchum im Gemeindehaus (Auf dem Blumenkampe 8). Alle Interessierte sind eingeladen, sich mit Menschen, die einen Verlust erlitten haben, in einem geschützten Raum auszutauschen. Zudem wird die Trauerbegleiterin Frau Hiller für Gespräche zur Verfügung stehen.

Notdienste

Außerhalb der normalen Öffnungszeiten halten sich am heutigen **Freitag, 25. November**, folgende Apotheken in der Zeit von 9 bis 9 Uhr bereit: **Germania Apotheke**, Graf-Von-Galen-Ring 23, Hagen (02331)26568 und **Apotheke am Bahnhof**, Bahnhofstr. 19, Altena (02352)24411. Weitere Auskünfte zu den diensthabenden Apotheken in Ihrer näheren Umgebung unter 0800/0022833

„Das muss erstmal wer widerlegen“

Berchumer legen Arbeit zum Gründungsjahr des Dorfes vor – und rollen eine Debatte neu auf

Marcel Krombusch

Berchum. Wie alt ist Berchum? An dieser Frage entzündete sich zur 850-Jahrfeier des Dorfes ein Streit zwischen Fachhistorie und Hobby-Heimatsforschern. Letztere legen nun eine Facharbeit vor, die neuen Zündstoff für die Debatte bietet. Aber zu einer Neuauflage des Streits wird es wohl nicht kommen.

Ein bisschen fühlt es sich an wie in einem Geschichtsseminar an der Uni, als Bodo Hörnig und Claus Bohne ihre Facharbeit auf den Tisch legen. Titel der Ausarbeitung: „Erzbischöfliche Urkunde von 1169 – Erste urkundliche Erwähnung von Berchum“. Nur stehen hier als Verfasser keine jungen Studenten der Geschichtswissenschaft, sondern zwei historisch interessierte Berchumer. Beide haben besonders das vergangene Jahr genutzt, um in die Anfänge ihres Dorfes einzutauchen, geleitet von der Frage, wann dieses Dorf zum ersten Mal in einer Schrift erwähnt wird. Zweifelsfrei sagen, wann die Besiedlung begann, könne man sicher nicht, meinen sie. Aber sie können den ältesten Schriften nachgehen, die in den Archiven schlummern.

Die Motivation hierzu kam nicht vom Eigeninteresse allein, sondern speist sich auch aus einem Disput, der drei Jahre zurück liegt. Rückblick: Im Sommer 2019

feierten die Berchumer mit einem großen Fest nebst Mittelaltermarkt den 850. Geburtstag ihres Dorfes. Das Datum der Niederkunft wurde auf das Jahr 1169 angesetzt, ausgehend von einer in jenem Jahr verfasste Urkunde des Kölner Erzbischofes Philipp von Heinsberg. Die liegt nicht mehr im Original vor, es gibt jedoch eine Abschrift aus dem Jahr 1791, die im Landesarchiv Duisburg liegt. Ob sich die in der Abschrift genannten Orte Berchem und Syburg allerdings auf das heutige Berchum und die Hohensyburg beziehen, darüber herrscht Uneinigkeit. Der angesehene Histori-

ker Professor Gerhard Sollbach ist überzeugt: In der Urkunde sei gar nicht von Hohensyburg und Berchum die Rede, sondern von Siegbur und Bergheim am Rhein. Sollbach, lange Jahre Direktor des Historischen Instituts an der Uni Dortmund, wies damals neben vieler Hinweise besonders auf einen Satz in der Überschrift hin, der seine These beweise: Darin ist von einem Monasterium, einem Kloster, die Rede. Ein Kloster habe es aber auf der Hohensyburg nie gegeben. Noch 1654 habe es in Berchum nur 27 Bauern und Kötter gegeben. Da sei es kaum glaubhaft, dass 1169 an

gleicher Stelle ein florierender Ort mit Kirche gewesen sein soll.

Sätze, die bei den Berchumern Hörnig und Bohne den Ehrgeiz weckten. „Wir sagten schon damals, dass es sich bei dem Wort ‚Kloster‘ in der Abschrift um eine Interpretation des Abschreibenden gehandelt hat“, sagt Bohne. Heute, drei Jahre später, liegen ihre gesammelten Argumente auf 25 Seiten auf dem Tisch. Eine Schrift, die das Jahr 1169 als erstes urkundlich erwähntes Jahr von Berchum verteidigt.

Demnach sprächen viele Indizien aus dem Urkundentext dafür, dass diese sich nicht auf Orte am Rhein, sondern auf Orte in Westfalen bezieht. So seien sämtliche in der Urkunde genannten Zeugen Westfalen zuzuordnen und die genannte Währung - Dortmunder Münzen - sei vorrangig in Westfalen gebräuchlich gewesen. Die Arbeit von Bohne und Hörnig stützt sich nicht nur auf die Abschrift der Urkunde aus dem Landesarchiv Duisburg, sondern auch auf eine zweite davon unabhängige jüngere Abschrift der Urkunde aus dem Stadtarchiv Köln. Unterm Strich räumen aber auch sie ein, dass es keine zweifelsfreie Sicherheit gibt, in welchem Jahr nun Berchum das erste Mal in einer Schrift erwähnt wird.

Einen Platz in der historischen Debatte haben sich die Berchumer mit ihrer 25 Seiten langen Arbeit dennoch gesichert: Sechs Bibliotheken haben die Arbeit in ihren Fundus aufgenommen, darunter auch das Stadtarchiv Köln und das Landesarchiv Duisburg. Zuletzt nahm auch die Uni Münster die Schrift auf, ein Nachdruck liegt in den Bücheregalen im Fachbereich Westfälische Geschichte. Die Berchumer freut es. „Es ist schön, wenn die Arbeit anerkannt wird“, sagt Bodo Hörnig und schiebt hinterher: „Das muss erstmal jemand widerlegen.“

Derweil ist das Interesse der Fachhistorie, erneut das Florett mit den Heimatforschern zu kreuzen, eher gering. Professor Sollbach wollte sich auf Anfrage nicht zu der Ausarbeitung äußern und verweist auf seine ausführliche Argumentation von damals.

Auch Hagens Chefhistoriker Ralf Blank wollte sich auf Anfrage nicht zu der Schrift äußern.

These in der Heimatforschung nicht neu

Die These der Berchumer Heimatforscher ist nicht neu: Dass Berchum 1169 gegründet wurde, das hat bereits **der Heimatforscher Otto Schnettler** in den 1930er-Jahren ausgeführt. Die jüngste Ausarbeitung beruht auch auf der Schnettlerschen Interpretation.

Das **Landesarchiv in Duisburg** hatte beim Streit vor drei Jahren gegenüber Professor Sollbach

schriftlich angekündigt, aufgrund seiner Arbeit das Regest (Inhaltsverzeichnis) zu der Urkunde zu ergänzen.

Generell komme es immer wieder vor, das genannte Ortsnamen unterschiedlich interpretiert würden, so das Landesarchiv damals auf Anfrage. Eine genaue Festlegung sei oft schwierig. Häufig würde **mit Wahrscheinlichkeiten operiert**.



Spende für Helfer



Rund 6500 Euro spendet das Porschezentrum Hagen an den Verein Unsichtbar. Die Obdachlosenhelfer um Holger Brandenburg und Beate Wachsmann (im Bild rechts außen) nahmen den

symbolischen Scheck dankbar entgegen. Oberbürgermeister Erik O. Schulz hatte den Kontakt zwischen Unsichtbar und Michael Thelen und Michael Piepenstock (Porsche) vermittelt.

Bastelaktion: Winterlichter im Wichteldorf

Hohenlimburg. Nach einer erfolgreichen Bastelaktion in der vergangenen Adventszeit, möchte die Volksbank Hohenlimburg auch in diesem Jahr weihnachtliche Atmosphäre in die Schaufenster der Hauptstelle bringen. „Im vergangenen Jahr haben viele Kinder für uns gebastelt und in unserem Schaufenster funkelten Sterne für das Sterntalerkind. Die Freude war groß und deshalb haben wir uns erneut für eine Bastelaktion entschieden. Wir sind sehr gespannt, wie die Kinder unser Wichteldorf gestalten werden“, so Daniel Fries, Filialleiter der Hauptstelle der Volksbank.

Dieses Jahr steht die Aktion unter dem Motto „Winterlichter im Wich-

teldorf“. Kinder bis 12 Jahre können Wichtel, Tiere und Wichtelhäuser basteln und diese bis zum 23. Dezember in der Hauptstelle der Volksbank Hohenlimburg, Grünrockstraße 5, abgeben. Als Dank bekommen die Kinder ein Geschenk.

Erneut wird die Aktion mit einer Spende verbunden: Die Volksbank spendet wieder 1000 Euro an das Kinderhospiz Sternentreppe. Und die Kinder können diesen Betrag verdoppeln. „Denn für jedes Kind, welches für uns bastelt, spenden wir zusätzlich 5 Euro“, so Klaus-Martin Kesper, Vorstand Volksbank. In diesem Jahr unterstützen Bäckermeister Kamm und Spitzensalon Efe die Aktion.

Mann wollte Lebensmittel nicht bezahlen

Zeuge verfolgt Dieb und übergibt ihn der Polizei

Hohenlimburg. Dreister Versuch des Ladendiebstahls: Ein 36-jähriger Mann verfolgte am Mittwochnachmittag in Hohenlimburg einen Mann, der zuvor versucht hatte, einen Supermarkt mit einem gefüllten Einkaufswagen zu verlassen, ohne die Ware vorher bezahlt zu haben. Gegen 13.30 Uhr beobachtete eine 32-jährige Mitarbeiterin des Geschäftes in der Bahnstraße den Tatverdächtigen dabei, wie dieser den Laden mit einem bis zum Rand gefüllten Einkaufswagen durch den Eingang verlassen wollte.

Als sie den Mann ansprach, flüchtete dieser ohne Ware aus dem Supermarkt. Der Zeuge stand auf dem Parkplatz und wurde von dort aus auf den Vorfall aufmerksam. Er nahm die Verfolgung des Tatverdächtigen auf und übergab den 43-jährigen Mann in der Freiheitstraße an Polizeibeamte. Diese leiteten ein Strafverfahren wegen des versuchten Ladendiebstahls ein.

Lennebrothers rocken Werkhof und halb Europa

Hohenlimburg. Mit Rock 'n' Roll und Boogie Woogie will die Lennebrothers Band am Freitag, 25. November, das Publikum im Werkhof Kulturzentrum begeistern. Mit dabei ist Chat Hawins, der mit seinem Banjo für amerikanisches Südstaaten-Flair in dem Kulturhaus am Schlossberg sorgen will. Im fünften Jahr nach der Gründung hat die Nachfolgeband der berühmten „Lennerockers“ die Corona-Pandemie hinter sich gelassen. Mehr als 50 Konzerte gab und gibt es in diesem Jahr und für das kommende sind die nächsten 40 bereits geplant. Dazu gehören ebenso Auftritte in Spanien und England, wie auf dem östliche Mittelmeer. Auf einem Kreuzfahrtschiff stechen sie Ende September 2023 gemeinsam mit weiteren Bands des Genres in See zur „Firebirds Rock 'n' Roll Cruise“. Wer teilnehmen will, muss allerdings kreuzfahrt-typisch tief in die Tasche greifen: Der Preis für die Innenkabine startet bei rund 1000 Euro.

Kostenlosen Eintritt gibt es dagegen beim Auftritt der „Lennebrothers“ am Freitag, 25. November, im Werkhof. Beginn ist um 20 Uhr.

Adventlicher Budenzauber

Hohenlimburg. Die evangelisch-lutherische Gemeinde lädt für Sonntag, 27. November, zum adventlichen Budenzauber an die Kreuzkapelle ein. Ab 15 Uhr sollen Besucher in und um die Kreuzkapelle im Rahmen des „Give“-Gottesdienstes auf den Advent eingestimmt werden. Angekündigt sind unter anderem die Rumänienhilfe, Imker Erhan Sevis, der Bastelkreis der Gemeinde mit seinem Angebot und ein Stand mit duftenden Seifen. Dazu gibt es Waffeln und Kekse, Kaffee, Glühwein und Kakao – und in der Kirche Stationen, an denen der Advent geschmeckt, gerochen und gefühlt werden kann. Für 18 Uhr sind Interessierte eingeladen, in der Kirche einer Andacht mit adventlichen Texten und Klängen beizuwohnen.